

Samstag, **17. Dezember** 2022 [Wismar und Umgebung](#)

Wenn Santa in die Sonne flieht

Von Jana Franke

Fünft- bis Zehntklässler der Ostseeschule bringen eine amüsante Weihnachtsgeschichte auf die Bühne. Geschrieben hat sie Lehrerin Birgit Kethur.



Der Weihnachtsmann - gespielt von Jandost Ahmad - lässt es sich in der Sonne gut gehen. FOTOS: Jana Franke

Wismar. Zwei Wochen Urlaub in einem Luxus-Resort plus 2500 Euro Taschengeld und zehn Prozent Inflationsausgleich – das kann auch eine wichtige

Person wie der Weihnachtsmann nicht ausschlagen. Also setzt er sich in den Flieger und ab geht es nach Havanna. Sonne. Strand. Cocktails. Hübsche Tänzerinnen. Damit lässt sich der ganze Weihnachts-Geschenke-Stress doch am besten vergessen. Außerdem ist es am Nordpol kalt und dunkel. Bei den steigenden Energiekosten ist eine Flucht ins Paradies doch unumgänglich.

Während Santa in der Sonne brät, ist am Nordpol allerdings die Hölle los. In sechs Tagen ist Weihnachten. Können die Oberelfen Jingle und Bells das Fest noch retten? Wer das erfahren möchte, ist am Samstag um 16 Uhr in der Sporthalle der Ostseeschule willkommen. Zum elften Mal stellt Birgit Kethur ein Theaterstück auf die Beine, das mehr als 50 Schüler der fünften bis zehnten Klasse auf die Bühne bringen. Am Freitagvormittag war die Generalprobe vor Schülern, am späten Nachmittag die erste öffentliche Aufführung vor Eltern und Großeltern. Der dritte Auftritt steht nun einen Tag später an.

Die Geschichte rund um den Weihnachtsmann und seinen Reisegewinn hat Birgit Kethur selbst geschrieben. Die Leiterin des Wahlpflichtkurses „Darstellendes Spiel“ an der Ostseeschule und ihre Kollegen fragten zunächst bei Schülern an, die bereits

in der Vergangenheit mitwirkten, ob sie nach zwei Jahren Corona-Pause erneut dabei sein wollten. Dara Abraham (16) und Sönke Peetz (14) sagten sofort zu. „Ich habe schon mal einen Elf und ein Rentier gespielt“, erinnert sich Sönke. In diesem Jahr hat der Neuntklässler erstmals eine Sprechrolle. Er spielt den Piraten Francois, der – wie der Name schon verrät – mit französischem Akzent auf Schatzsuche geht und dabei den Weihnachtsmann höchstpersönlich kennenlernt. Dara dagegen hat als Oberelfe „Jingle“ den Kopf voll, weil der Nordpol aus heiterem Himmel ohne Santa auskommen muss. „Letztes Mal habe ich im Chor mitgesungen“, erzählt die Zehntklässlerin.

Schauspiel, Gesang und Tanz wird den Zuschauern geboten. Mit dabei sein wollten unbedingt die Zwillinge Marius und Malte Scheunemann. Über ein Casting sind sie in die Gruppe gerutscht. „Ich habe drei Jahre einen Theaterkurs an der Kreismusikschule belegt“, erzählt Malte, der den stets und ständig meckernden Piraten „Joe“ spielt. Sein Bruder ist in die Rolle eines Wikingers geschlüpft. „Wir haben zusammen den Text gelernt“, berichtet Malte, der sich durchaus vorstellen könnte, einmal Schauspieler zu werden. Talent jedenfalls hat er.

„Ich bin total überrascht von einigen Schülern“, freut sich Birgit Kethur. „Vor allem auch von den Schülern,

die für andere einspringen mussten.“ Denn wie überall gibt es auch an der Ostseeschule einen hohen Krankenstand. Einige haben ihre Rollen erst in dieser Woche einsprechen können.

Ein wenig mehr Zeit zum Lernen hatte Jandost Ahmad. Der 15-Jährige spielt die Hauptrolle des Weihnachtsmanns – und das, obwohl er aus seiner alten Heimat gar kein Weihnachten kennt. Jandost ist aus Syrien und erst seit wenigen Jahren in Wismar. Ohne ein Wort Deutsch sprechen zu können, musste er sich hier zurechtfinden. „Die deutsche Sprache ist schwer“, gibt er zu. Und nun steht er schon auf der Bühne und präsentiert eine Sprechrolle mit sehr viel Text. „Aber es hat richtig Spaß gemacht“, schwärmt er nach der Generalprobe. „Die Kinder nehmen viel mit“, erklärt Birgit Kethur. „Auch viel Selbstbewusstsein. Das kommt vor allem den Schülern zugute, die es etwas schwerer in ihren Klassen haben.“ Und die Eltern und Großeltern? „Die haben oft Tränen in den Augen und sind total überrascht, was ihre Kinder können“, sagt Birgit Kethur.

Neugierig geworden? Der Eintritt ist frei. Um Spenden wird gebeten, damit es auch zukünftig Weihnachtsgeschichten an der Schule geben kann. „Es gibt auch einen Kuchenbasar und warme Getränke. Von dem Geld wollen wir unter anderem

neue Requisiten kaufen“, erklärt Lehrerin Maria Duchow, die ebenfalls auf der Bühne zu sehen ist. Aus Wirtschaft und Politik hat die Schule zudem schon einige Sponsoren akquirieren können, die nun unter anderem die Lichttechnik finanzierten. Dann ist das nächste Weihnachtsmärchen gerettet. Erste Ideen dafür hat Birgit Kethur schon.